

Lehrveranstaltungen Fachstudium Germanistik WS 2019/20

Nur für Studienanfänger ab dem Wintersemester 2019/20

Stand: 08.09.2019

Zur Orientierung:

Kontaktadressen:

Prof. Dr. Heinz Sieburg / Studiengangsleiter heinz.sieburg@uni.lu

Prof. Dr. Till Dembeck / stellvertr. Studiengangsleiter till.dembeck@uni.lu

Anne Besslich / Studiengangsverwaltung (Sekretariat) anne.besslich@uni.lu

Sonja Waleczek / Studiengangsverwaltung (Sekretariat) sonja.waleczek@uni.lu

Sandra Baumann / Studiengangskoordination sandra.baumann@uni.lu

Liz Straus / Studiengangskoordination liz.straus@uni.lu

Studierende des ersten Semesters (Studienanfänger im WS 2019/20) belegen im Bereich der Fachspezifik Germanistik folgende sechs Kurse:

1. Einführung in die Germanistische Linguistik (Modul I.1)
2. Einführung in die Germanistische Literaturwissenschaft (Modul I.2)
3. Einführung in die deutsche Literaturgeschichte (Modul I.3)
4. ein Kurs nach freier Wahl (aus dem Angebot der Fachspezifik)
5. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (als Modul I.4)
6. Wissenschaftliches Schreiben für Studienanfänger, Teilgruppe A oder B (Modul I.5)

- zusätzlich drei Kurse aus dem Bereich des **Rahmenstudiums/Nebenfach**

Modul I: Grundlagen der Germanistik

Einführung in die germanistische Linguistik

Modul	I.1 (Pflichtveranstaltung im 1. Semester).
ECTS	4
Dozent/-in	Amelie Bendheim
Zeit / Ort	Montag, 13.15-14.45
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Darlegung und Anwendung von Grundbegriffen und Methoden der Sprachwissenschaft• Verstehen und Anwendung von Arbeitstechniken der Sprachwissenschaft• Erfassung, Beschreibung und Anwendung sprachwissenschaftlicher Analyseverfahren
Kursbeschreibung	<p>Wie entsteht die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten? Was sind die Bestandteile eines Satzes? Wie werden Sprachlaute produziert und wahrgenommen? Was ist Sprache, und wie wird sie gebraucht? Welche Ziele hat die Sprachwissenschaft? Derartige Fragen stehen im Zentrum der Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen.</p> <p>Im Einzelnen werden Sie folgende Kerngebiete der Linguistik kennenlernen: Die Semiotik (Zeichenlehre), die Phonetik/Phonologie (Lautlehre), die Morphologie (Formenlehre), die Syntax (Satzlehre), die Semantik (Bedeutungslehre) und die Pragmatik (Sprachhandlungslehre). Zudem bietet die Veranstaltung erste Einblicke in Methoden, Themen und Grundbegriffe der Linguistik.</p>
Kurstyp	Einführungsveranstaltung
Bibliografie	Meibauer, Jörg et al.: Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aufl. Stuttgart 2014.
Prüfung	Klausur
Moodle Course ID	BCE-GERM-101-01

Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft

Modul	I.2 (Pflichtveranstaltung im 1. Semester)
ECTS	4
Dozent/-in	Wilhelm Amann / Till Dembeck
Zeit / Ort	Dienstag, 15.00-16.30
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Darlegung und Anwendung von Grundbegriffen und Methoden der Literaturtheorie und der Literaturwissenschaft• Verstehen und Anwendung von Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft• Beschreibung und Analyse literarischer Texte
Kursbeschreibung	Die Lehrveranstaltung führt in zentrale Arbeitsfelder und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein und möchte darüber hinaus mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Verfahren zur Beschreibung und Analyse literarischer Texte vertraut

machen. Sie geht dabei von gattungstheoretischen Fragestellungen aus und erörtert sie exemplarisch im Kontext ihres jeweiligen literaturgeschichtlichen Bezugsrahmens.

Kurstyp	Einführungsveranstaltung
Bibliografie	Jochen Vogt: Einladung zur Literaturwissenschaft. 7. Aufl. München 2016.
Prüfung	Klausur
Moodle Course ID	BCE-GERM-101-02

Einführung in die deutsche Literaturgeschichte

Modul	I.3 (Pflichtveranstaltung im 1. Semester)
ECTS	4
Dozent/-in	Georg Mein / Heinz Sieburg
Zeit / Ort	Donnerstag, 11.30-13.00
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• auf Quellenlektüre gegründete Erfassung, Beschreibung bzw. Illustrierung der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart
Kursbeschreibung	Die Vorlesung bietet einen ersten Überblick über elementare Fragestellungen und Forschungsergebnisse der deutschen Literaturgeschichte. In einem ersten Teil werden die Voraussetzungen der Literarisierung des Deutschen in althochdeutscher Zeit, die erste Blüte der deutschen Literatur im Mittelhochdeutschen und der Übergang zur (frühen) Neuzeit vorgestellt. Im zweiten Teil werden dann exemplarisch die Hauptepochen der neueren deutschen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Klassik erörtert.
Kurstyp	Einführungsveranstaltung
Bibliografie	Bibliographische Angaben werden im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.
Prüfung	Klausur
Moodle Course ID	BCE-GERM-101-03

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (für Germanisten)

Modul	I.4 (Pflichtveranstaltung im 1. Semester)
ECTS	2
Dozent/-in	Wilhelm Amann / Till Dembeck
Zeit / Ort	Dienstag, 13.15-14.45
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Verstehen und Anwendung von Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft• sichere Anwendung der Rechtschreibung und Interpunktion
Kursbeschreibung	Arbeitstechniken gehören, wenn auch nicht zu den spannendsten, so doch zu einem der

zentralen Aspekte eines Germanistik-Studiums. Dabei sollen sie weniger eine Last, als vielmehr eine Erleichterung darstellen.

Gleichzeitig sind Studierende häufig mit den formalen Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens auf sich selbst gestellt. In der Veranstaltung wird es daher um folgende, für das Studium grundsätzliche Fragen gehen: Wie verstehe ich komplexe Texte? Wo finde ich Sekundärliteratur? Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit? Und wie halte ich ein Referat? Daneben soll Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, bisherige Erfahrungen und Probleme innerhalb ihres wissenschaftlichen Arbeitens zu thematisieren und zu reflektieren. Da für die Anfertigung schriftlicher Arbeiten die sichere Anwendung der Rechtschreibung und Interpunktion unerlässlich ist, werden in einem zusätzlichen Lernabschnitt ihre Grundlagen eingeübt und vermittelt.

Der Besuch der Veranstaltung ist für alle Studierenden des ersten Semesters verpflichtend.

Kurstyp	Übung
Bibliografie	Moennighoff, Burkhard/Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 17., akt. Aufl., München 2015.
Prüfung	mehrere Übungsaufgaben
Moodle Course ID	BCE-GERM-101-04

Wissenschaftliches Schreiben für Studienanfänger (Teilgruppe A und B)

Modul	I.5 (Pflichtveranstaltung im 1. Semester)
ECTS	2
Dozent/-in	Elena Kreuzer
Zeit / Ort	Freitag, 09.45-11.15 (Teilgruppe A) / 13.15-14.45 (Teilgruppe B)
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Verstehen und Anwendung von Techniken wissenschaftlichen Schreibens• Vertiefung der Schreibkompetenz zum selbstständigen Verfassen eigener wissenschaftlicher Texte• Korrekte Anwendung von Grammatik und Orthografie
Kursbeschreibung	<p>Wissenschaftliches Schreiben erfordert eine Vielzahl von Kompetenzen, die weit über das hinausgehen, was uns im Alltag begegnet. Da Studierende im Lauf ihres Studiums immer wieder selbstständig wissenschaftliche Texte wie Hausarbeiten, Exzerpte, Abstracts oder Protokolle anfertigen müssen, kann es sehr hilfreich sein, sich durch eine Vertiefung der eigenen Schreibkompetenzen bessere Erfolgchancen im Studium der Germanistik zu erarbeiten. Die Veranstaltung soll dabei helfen, Formulierungen, Schreibtechniken und den Schreibprozess zu optimieren. Dazu sollen sowohl die Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens vorgestellt als auch Schreibaufgaben erstellt, gemeinsam bearbeitet und besprochen werden. Neben der Einübung von Regeln wissenschaftlichen Schreibens soll auch die Reflexion des Schreibprozesses diskutiert werden. Auch die Einarbeitung von Sekundärtexten und Fragen zur Textstruktur und -kohärenz sollen Thema der Übung sein. Nicht zuletzt hat die Veranstaltung ferner zum Ziel, grammatikalisch korrekt formulierte und orthografisch fehlerfreie Texte einzuüben.</p> <p>Der Besuch der Veranstaltung ist für alle Germanistik-Studierenden des ersten Semesters verpflichtend. Die Gruppeneinteilung wird in der zweiten Semesterwoche vorgenommen.</p>
Kurstyp	Übung

Bibliografie Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben, 4., akt. Aufl., Paderborn 2016. Kornmeier, Martin: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht, 7., akt. Aufl., Bern 2016. Hoffmann, Monika: Deutsch fürs Studium. Grammatik und Rechtschreibung, 3., akt. Aufl., Stuttgart 2015.

Prüfung mehrere Übungsaufgaben

Moodle Course ID BCE-EC-102-05 (Teilgruppe A) / BCE-EC-102-06 (Teilgruppe B)

Modul II: Ältere Deutsche Literatur und Sprachgeschichte

Einführung in die Mediävistik: Wirnt von Grafenberg ,Wigalois‘

Modul II.2

ECTS 4

Dozent/-in Amelie Bendheim

Zeit / Ort Donnerstag, 09.45-11.15

Lernziele

- Kompetenz zur Lektüre sowie zu einer auf historischem Verständnis gründenden Analyse mittelhochdeutscher (und frühneuhochdeutscher) Quellen
- Erfassung und Beschreibung von Problemen der mittelalterlichen Literaturtheorie
- Verständnis der Besonderheiten mittelalterlicher Produktions- und Rezeptionsbedingungen
- Überblick über die wichtigsten Erzählgattungen und -schemata der mhd. und ahd. Epoche

Kursbeschreibung Wirnts von Grafenberg spätmittelalterlicher Aventure-Roman erzählt die Geschichte des Gawan-Sohns Wigalois, der sich in zahlreichen ritterlichen Kämpfen (gegen das wilde Waldweib Ruel, den teuflischen Roaz oder ein gefährliches Schwertrud) bewähren muss, aus ihnen jedoch – als stets vom Glück begünstigter – Sieger hervortritt. Die Krise seiner arturischen Tafelrunden-,Kollegen‘ kennt Wigalois nicht.

Ein neuer Held und ein Text, der ebenfalls neue Erzählwege beschreitet: Indem sich der *Wigalois* sowohl vom klassischen Artusroman abhebt als auch intensiv mit diesem auseinandersetzt, regt er dazu an, narrative Muster zu hinterfragen. Zugleich sollen mit ihm auch kulturhistorische Themen der mittelalterlichen Literaturproduktion und -rezeption in den Blick geraten.

Kurstyp Einführungsveranstaltung

Bibliografie Zur Anschaffung:
Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text – Übersetzung – Stellenkommentar. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn. Übers., erl. u. mit einem Nachw. vers. v. Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin/New York 2005.

Zur Einführung empfohlen:
Christoph Fasbender: Der Wigalois Wirnts von Grafenberg. Eine Einführung. Berlin/New York 2010.

Als Grundlage empfohlen:
Sieburg, Heinz: Literatur des Mittelalters. 2., akt. Aufl. Berlin 2012.

Prüfung Präsentation + Essay

Moodle Course ID BCE-GERM-102-02

Modul III: Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts: Krankheitsbilder. Zur Darstellung von körperlichen und seelischen Gebrechen in der deutschsprachigen Literatur des 19. Jahrhunderts

Modul	III.2
ECTS	4
Dozent/-in	Claude Heiser
Zeit / Ort	Dienstag, 16.45-18.15 (BEGINN IN DER ZWEITEN SEMESTERWOCHE, AM 24.9.!))
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Behandlung der werkimmanenten Krankheitsmotivik sowie deren Kontextualisierung.• Analysen zum Verhältnis von Literatur und Diskursen bzw. spezifischen Wissensformen – Erarbeitung des literaturhistorischen Kontextes und der mit den unterschiedlichen Werken in Verbindung stehenden kulturell-gesellschaftlichen (politischen, philosophischen, medizinischen/psychologischen) Diskurse.• Erschließung literarischer Texte als Antworten auf Fragestellungen, die in einer bestimmten historischen Situation auftreten, sowie Aktualisierung der dargestellten Themen.• Erfassung und Beschreibung von Prozessen literarischer und kultureller Evolution.• Fähigkeit zur Reflexion über Sprache und zur literaturwissenschaftlichen Analyse von Texten (formale und inhaltliche Analyse).

Kursbeschreibung In ihrem Essay *Krankheit als Metapher* möchte Susan Sontag zeigen, „daß Krankheit keine Metapher ist und daß die ehrlichste Weise, sich mit ihr auseinanderzusetzen – und die gesündeste Weise, krank zu sein –, darin besteht, sich so weit wie möglich von metaphorischem Denken zu lösen, ihm größtmöglichen Widerstand entgegenzusetzen.“ Und dennoch stellen das Pathologische, Kranke und Krankhafte eines der literarisch am meisten verarbeiteten Motive dar: Aussatz und Pest als Ursprung bzw. Konsequenz menschlichen Fehlverhaltens, Epilepsie als „göttliche“ Krankheit, Syphilis und Wahnsinn als Revolte gegen die gesellschaftliche Norm und, in jüngster Zeit, Magersucht, Aids und Alterserscheinungen. Die Kunst des Kranken verlässt sehr schnell die Ebene des Pathographischen, des rein Deskriptiven, um den ästhetischen Prozess mit dem ethischen Aspekt zu verbinden: Die objektive Darstellung wird zum subjektiven Werturteil. Nicht nur bestimmt zum einen die Gesellschaft, was krank bzw. gesund ist (ganz in Anlehnung an das dialektische Verhältnis positiv/negativ, schön/hässlich), sondern entlarvt auch der Dichter zum anderen qua Darstellung des Pathologischen das Krankhafte oder Krankmachende der Gesellschaft: Individuelle Verhaltensweisen, Leiden und Gebrechen werden zu Stellvertretern für die gesellschaftlichen Verfallserscheinungen. Sowohl physische als auch psychische Krankheiten erweisen sich als gesellschaftsbedingt; körperliche Unzulänglichkeit wird zum Ausdruck von Identitätskrise, Entfremdung und Entindividualisierung.

Spätestens seit der Romantik, deren geheimnisvoller Weg nach innen den Menschen mit seinen Schattenseiten konfrontiert und von Goethe als „das Kranke“ gescholten wird, setzt sich allmählich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Ästhetik des Nicht-Schönen, der Normabweichung, des Andersseins durch, um ihren facettenreichen Niederschlag in der Literatur des Fin de siècle und der Moderne zu finden; nicht nur werden die Künstler von außen pathologisiert, sondern das Morbide rückt ebenfalls in den Mittelpunkt der schöpferischen Tätigkeit. Warum aber muss „postklassische“ Literatur bzw. Kunst des Öfteren das Negative darstellen? – Weil das angehende moderne Leben bzw. die bürgerliche Gesellschaft als z. T. unerträglich und hässlich empfunden wird; weil Grenzsituationen und Existenzbedrohung den Einzelnen mit sich selbst, der Gesellschaft und dem Leben ex negativo konfrontieren; weil letztlich eine klassische Ästhetik der Harmonie der Gegensätze und der Ablehnung aller Extreme, eine „schöne“ Literatur die Akzeptanz einer inakzeptabel gewordenen Welt voraussetzte.

Grundlegenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Wer schreibt und warum? – Der an der Gesellschaft Leidende oder der Gesunde über eine kranke Welt? Über welchen Krankheitsbegriff wird geschrieben? – Über faktische Krankheitssymptome, über Krankheit als Metapher einer unerträglich gewordenen Welt, über körperliche Gebrechen als Ausdruck einer verletzten Seele? Welche ästhetischen Mittel werden benutzt, welche ethischen Implikationen gibt es? Anhand verschiedener Erzählungen sollen diese Fragen beantwortet werden. Dabei wird der Krankheitsbegriff relativ weitgefasst werden: Sowohl physische als auch psychische Pathologien werden aufgegriffen werden, um letzten Endes als Paradigmen eines allgemeinen kranken bzw. krankhaften Zustandes der bürgerlichen Gesellschaft erkannt zu werden. Neben der Analyse bedeutender Erzählungen des 19. Jahrhunderts wird sowohl der literarhistorische (die literarischen Strömungen des Vormärz, des Realismus, Naturalismus und Fin de siècle) als auch der philosophische und soziohistorische Kontext erarbeitet werden.

Die zu behandelnden Themen und Werke:

- Schizophrenie-Studie – Porträt eines bipolar Gestörten: **Georg Büchner, Lenz (1839)**.
- Schmerz und Erlösung (?) des Kranken und des Hinterbliebenen: **Theodor Storm, Ein Bekenntnis (1887)**.
- Religiöser Wahn: **Gerhart Hauptmann, Der Apostel (1890)**.
- Der Umgang mit Krankheit und Tod. Wandelnde Liebesgefühle unter der Drohung des Todes – ein psychologisches Experiment von Illusion und Desillusion: **Arthur Schnitzler, Sterben (1894)**.
- Leben mit körperlichen Gebrechen – die Heimsuchung eines „von der Natur stiefmütterlich behandelten Menschen“ (T. Mann): **Thomas Mann, Der kleine Herr Friedemann (1897)**.

Kurstyp	Seminar
Bibliografie	<p>Büchner, Georg: Lenz. Studienausgabe mit Quellenanhang und Nachwort, hrsg. v. Hubert Gersch, Stuttgart 1998. (= rub 8210)</p> <p>Storm, Theodor: Ein Bekenntnis, in: Ders.: Sämtliche Werke in vier Bänden, hrsg. v. Karl Ernst Laage und Dieter Lohmeier, Bd. 3: Novellen. 1881-1888, hrsg. v. Karl Ernst Laage, Frankfurt a. M. 1988, S. 580-633.</p> <p>Hauptmann, Gerhart: Der Apostel, in: Ders.: Bahnwärter Thiel und andere frühe Meistererzählungen, München 2000, S. 99-125.</p> <p>Schnitzler, Arthur: Sterben, in: Ders.: Die Erzählenden Schriften. Erster Band, Frankfurt a. M. 1961, S. 98-175.</p> <p>Mann, Thomas: Der kleine Herr Friedemann, in: Ders.: Gesammelte Werke in dreizehn Bänden, Bd. VIII: Erzählungen. Fiorenza. Dichtungen, Frankfurt a. M. 1990, S. 77-105.</p>

Die Texte stehen den Studierenden ebenfalls auf Moodle zur Verfügung.

Prüfung	Kurzreferat u. Hausarbeit (10-12 S.)
Moodle Course ID	BCE-GERM-103-02

Die deutsche Literatur des 20./21. Jahrhunderts: Literarische Sonderlinge

Modul	III.3
ECTS	4
Dozent/-in	Dieter Heimböckel
Zeit / Ort	Mittwoch, 16.45-18.15

Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Analysen zum Verhältnis von Literatur und Diskursen bzw. spezifischen Wissensformen • Erschließung literarischer Texte als Antworten auf Fragestellungen, die in einer bestimmten historischen Situation auftreten • Erfassung und Beschreibung von Prozessen literarischer und kultureller Evolution
Kursbeschreibung	Die neuere Literatur hat seit jeher eine ausgesprochene Vorliebe für Sonderlinge. Sie eigenen sich dazu, an ihnen das Staunenswerte, Außergewöhnliche oder zumindest Irritierende, das in der Regel Gegenstand der Literatur ist, zu veranschaulichen bzw. durch sie verkörpern zu lassen. Dabei ist die Skala seiner Varianten so reich wie die Literatur in ihren unterschiedlichen historischen und ästhetischen Ausrichtungen selbst, sodass von einem klar konturierbaren Typus nicht die Rede sein kann. Man wird freilich ebenso wenig, wie Herman Meyer in seiner wegweisenden Studie über den „Sonderling in der deutschen Dichtung“ (1943), ihn hauptsächlich in der Literatur des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts verorten, sondern bis in die Gegenwart von einer bemerkenswerten Konstanz seiner Präsenz ausgehen müssen. An ausgesuchten Texten möchte das Seminar daher die Figur des Sonderlings in der Literatur des 20./21. Jahrhunderts unter Berücksichtigung ihrer Vorgeschichte in den Blick nehmen und dabei nach ihrer Bedeutung, Funktion und Konstruktion im Lichte des jeweiligen Werkkontextes fragen.
Kurstyp	Seminar
Bibliografie	<p>Vorläufige Textgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grillparzer, Franz: Der arme Spielmann. Erzählung. Mit einem Kommentar von Peter Höfle. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2018 (= Suhrkamp BasisBibliothek 118) • Herrndorf, Wolfgang: Tschick. Roman. 21. Aufl. Berlin 2018 (= rororo 25635) • Walser, Robert: Jakob von Gunten. Ein Tagebuch. Frankfurt a.M. 1985 (= suhrkamp taschenbuch 1111)
Prüfung	Hausarbeit oder mdl. Prüfung und Referat
Moodle Course ID	BCE-GERM-103-03

Modul IV: Linguistik

Systematische Aspekte der Linguistik: Fremdwort und Lehnwort im Deutschen

Modul	IV.1
ECTS	4
Dozent/-in	Heinz Sieburg
Zeit / Ort	Donnerstag, 15.00-16.30
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung und Anwendung unterschiedlicher theoretischer Grundlagen und Konstruktionsprozesse auf allen grammatischen Ebenen • Anwendung von Methoden und praktische Umsetzung der Linguistik • Beschreibung, Erklärung und Lösung von Problemen in der Sprach- und Kommunikationspraxis
Kursbeschreibung	Das Seminar stellt einen Aspekt in den Mittelpunkt, der für das deutsche Sprachsystem von hoher Relevanz ist und gleichzeitig immer wieder zum Anlass kontroverser Debatten wurde. So soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die deutsche Sprache durch Entlehnungen aus anderen Sprachen beeinflusst und geprägt ist. Dass sich damit eine Konzentration auf den Bereich der Lexik verbindet, liegt von der Sache her nahe, soll aber nicht verhindern, auch andere Entlehnungsvorgänge zu berücksichtigen. Intensiv zu thematisieren

sind die Aspekte der (affektiven) Bewertung von Fremd- und Lehnwörtern, insbesondere im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Purismus-Debatten und Verdeutschungsanstrengungen.

Ziel ist es, die Fragestellung auch in ihrer historischen Dimension zu erarbeiten, wodurch neben dem Englischen (Amerikanischen) insbesondere auch die beiden anderen großen Gebersprachen, Französisch und Latein, in den Blick genommen werden können. Im Zentrum steht demnach das Deutsche als Nehmersprache; aber auch die Bedeutung des Deutschen als Gebersprache (etwa für das Luxemburgische oder Estnische) soll Gegenstand des Seminars sein.

Voraussetzung für das Seminar ist die erfolgreiche Teilnahme an der 'Einführung in die germanistische Linguistik' (oder eine vergleichbare linguistische Einführungs-Veranstaltung in einem anderen Studienfach)

Kurstyp	Seminar
Bibliografie	Lektüreempfehlung: - Eisenberg, Peter: Das Fremdwort im Deutschen, Berlin/New York 2011. - Polenz, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, 3 Bde., Berlin/New York 1994-2000.
Prüfung	mündliches Referat (mit Thesenpapier) oder Hausarbeit
Moodle Course ID	BCE-GERM-104-01

Vergleichende Sprachwissenschaft / Mehrsprachigkeit

Modul	IV.2
ECTS	4
Dozent/-in	Birgit Huemer
Zeit / Ort	Mittwoch, 15.00-16.30
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in die theoretischen Grundlagen von Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt• Erarbeitung empirischer Methoden & praktische Anwendung in kleineren Projekten• Thematisierung der luxemburgischen Mehrsprachigkeit im Vergleich mit anderen soziolinguistischen Konstellationen
Kursbeschreibung	<p>Dieser Kurs bietet eine praxisorientierte Einführung in die Mehrsprachigkeits- und Sprachkontaktforschung. Ausgehend von grundlegenden theoretischen Kontexten werden verschiedene soziolinguistische Konstellationen (mit einem Schwerpunkt auf Luxemburg) diskutiert und in kleineren Seminarprojekten erarbeitet. Neben der Vorstellung relevanter Forschungsliteratur steht dabei vor allem die praktische Auseinandersetzung mit Methoden und Analysekonzepten im Vordergrund. Aus dem Vergleich der luxemburgischen Mehrsprachigkeit mit den Situationen in anderen Ländern werden dabei Rückschlüsse auf allgemeine Prinzipien und Methoden für die Untersuchung mehrsprachiger Gesellschaften gezogen. Thematische Schwerpunkte liegen in den Bereichen Sprachpolitik, Linguistic Landscapes, Spracheinstellungen und digitale Schriftlichkeit.</p> <p>Für die Teilnahme an dem Kurs gelten keine gesonderten Voraussetzungen, jedoch wird die Bereitschaft zur Erarbeitung von Literatur auf Deutsch und Englisch sowie zur praktischen Anwendung der diskutierten Methoden erwartet.</p>
Kurstyp	Seminar

Bibliografie Literatur zu den jeweiligen Themen wird im Laufe des Kurses bereitgestellt.

Prüfung Hausarbeit oder schriftliche Prüfung

Moodle Course ID BCE-GERM-104-02

Modul V: Theaterwissenschaft

Grundlagen der Dramentheorie und –analyse: Theorie und Geschichte des Dramas

Modul V.1

ECTS 4

Dozent/-in Natalie Bloch

Zeit / Ort Dienstag, 15.00-16.30

Lernziele

- Reflexion der Besonderheiten der dramatischen Gattung und ihrer Historizität
- Vertrautheit mit dramenanalytischen Kategorien: Sprache, Figur, Handlung, Zeit und Raum
- Analyse von Aufführungen in Hinblick auf das spezifische Zeichensystem des Theaters

Kursbeschreibung Die Veranstaltung hat zum Ziel, in die Besonderheiten der dramatischen und theatralen Kommunikation einzuführen und die Grundbegriffe und Verfahren der Dramenanalyse zu erörtern. Anhand analytischer Kategorien (Sprache, Figur, Handlung, Zeit und Raum) werden die Besonderheiten der dramatischen Form ermittelt und die zentralen Verfahren der Dramenanalyse erprobt. Darüber hinaus werden an ausgewählten Dramen die grundlegenden Merkmale der verschiedenen Dramenformen und ihrer dramentheoretischen Konzepte diskutiert und die Historizität der jeweiligen Gattungsbestimmung des Dramas freigelegt. Das Spektrum erstreckt sich dabei vom bürgerlichen Trauerspiel über das soziale Drama bis zum epischen Theaterstück Brechts. Untersucht werden Lessings „Miss Sara Sampson“, Büchners „Woyzeck“ und Brechts „Der Jasager und der Neinsager“. Wie mit diesen Klassikern in gegenwärtigen Inszenierungen umgegangen wird, welche Transformationen und Bedeutungsverschiebungen die Texte erfahren und welcher theatraler/szenischer Wandel dem zugrunde liegt, soll durch den Besuch von Aufführungen und dem Anschauen von Videoaufzeichnungen in den Blick genommen werden. Die Veranstaltung schließt den Besuch von Theateraufführungen mit ein!

Kurstyp Seminar

Bibliografie Anzuschaffen ist: Franziska Schößler: Einführung in die Dramenanalyse, Stuttgart/Weimar 2012. Die Primärliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfung Referat und mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Moodle Course ID BCE-GERM-105-01

Modul VI: Interkulturalität

Interkulturelle Kommunikation

Modul	VI.1
ECTS	4
Dozent/-in	Jennifer Pavlik
Zeit / Ort	Mittwoch, 13.15-14.45
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Skizzierung der konzeptuellen Leitlinien interkultureller Kommunikation auf der Grundlage zentraler Interkulturalitätstheorien sowie ausgewählter ästhetischer Werke (Texte, Filme)• Erfassung spezifischer Schwerpunktbereiche interkultureller Kommunikation (Interkulturalität und Übersetzung, Migration und Medien)• Kritische Reflexion und Diskussion besonderer Problemzonen interkultureller Kommunikationsprozesse (Unübersetzbarkeit, Strukturen der kulturellen Dominanz und/oder Monopolisierung)
Kursbeschreibung	<p>Durch Mobilität, Migration und die Verbreitung neuer, weltvernetzender Medien entstehen in den globalisierten Gesellschaften der Gegenwart interkulturelle Kommunikationszusammenhänge, die historisch gewachsen sind, heute aber ausgeprägter und bedeutender denn je scheinen. Das Seminar versteht sich nicht als praktische Anleitung zur interkulturellen Kommunikation, sondern entwickelt die Umrisse einer Theorie ihrer konzeptuellen Erfassung. Diese wird im Seminar aus der Arbeit mit zentralen (interkulturalitäts-)theoretischen Ansätzen sowie aus der Analyse ausgewählter ästhetischer Werke (Texte, Filme) gewonnen. Dabei rücken verschiedene Schwerpunkte in den Fokus. Hierzu gehört das Prinzip der Übersetzung als Konzeptualisierung sprachlicher wie kultureller Transferprozesse ebenso wie die Verbindung von Massenmigration und Massenmedien. In der kritischen Reflexion von Momenten der Unübersetzbarkeit wie von inhärenten Strukturen kultureller Dominanz oder Monopolisierung (Herrschaftsverhältnisse, Machtgefälle) werden zugleich spezifische Problemzonen der interkulturellen Kommunikation diskutiert und die Grenzen des freien Austauschs aufgezeigt.</p> <p>Die Seminarteilnehmer/innen stellen ausgewählte Aspekte in Form von Referaten vor. Erwartet wird eine aktive Teilnahme an der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion der Themen sowie eine gründliche Vorbereitung der jeweils zu besprechenden Werke und Texte.</p>
Kurstyp	Seminar
Bibliografie	Die theoretischen Grundlagen sowie die zu behandelnden Werke und Texte werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
Prüfung	Referat und mdl. Prüfung
Moodle Course ID	BCE-GERM-106-01

Modul VII: Wahl- und Vertiefungsmodul

Medientheorie und Medienanalyse

Modul	VII.2
ECTS	4
Dozent/-in	Katrin Becker / Johannes Pause
Zeit / Ort	Mittwoch, 9.45-11.15
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung grundlegender Aspekte der Medienkompetenz auf der Basis zentraler medientheoretischer Positionen sowie durch medienanalytische Untersuchungen literarischer und künstlerischer Werke und anderer Zeichensysteme (etwa Werbung) • Einführung in spezifische Bereiche der Medientheorie (Oralität und Literalität, Bildtheorie, Filmtheorie, digitale Medien) und Anwendung der Befunde in der Analysepraxis • Schärfung eines historisch perspektivierten Medienbegriffs durch Einbeziehung mediengeschichtlicher bzw. mediengenealogischer Voraussetzungen
Kursbeschreibung	<p>Medienkompetenz zählt heute zu den zentralen Anforderungen sowohl in der gesellschaftlichen Interaktion als auch in Prozessen des Lernens und Lehrens. Dies gilt insbesondere auch im Rahmen sprachlicher wie literarischer Vermittlung. Noch nie wurde den Medien eine solch entscheidende und vor allem eine solch bewusste Rolle zugemessen wie in der digitalisierten Gegenwart. Dabei gilt es den Medienbegriff allerdings einerseits historisch zu perspektivieren, andererseits unter Bewusstmachung seiner formalen Ebenen auszudifferenzieren. Das Seminar führt zu einen in wichtige medientheoretische Positionen ein, die sich in entsprechenden thematischen Akzentsetzungen des Seminars artikulieren: Sie reichen von der Theorie des gesprochenen und geschriebenen Worts (Oralität und Literalität) über die Bildtheorie und Filmtheorie bis hin zu Ansätzen einer Theorie der digitalen Medien. Unter Einbeziehung mediengeschichtlicher bzw. mediengenealogischer Voraussetzungen werden hierzu einschlägige Grundlagentexte der Medientheorie behandelt und gemeinsam im Seminar besprochen. Zum anderen werden die medientheoretischen Befunde auch medienanalytisch umgesetzt bzw. angewandt durch die Untersuchung ausgewählter Fallbeispiele (Texte, Bilder, Filme, Zeichensysteme), die im Seminar zu analysieren und zu diskutieren sind.</p> <p>Die Seminarteilnehmer/innen stellen ausgewählte medientheoretische wie medienanalytische Aspekte in Form von Referaten vor. Erwartet wird eine aktive Teilnahme an der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion der Themen sowie eine gründliche Vorbereitung der jeweils zu besprechenden Werke und Texte.</p>
Kurstyp	Seminar
Bibliografie	Die theoretischen Grundlagen sowie die zu behandelnden Werke und Texte werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
Prüfung	D Referat und mdl. Prüfung
Moodle Course ID	BCE-GERM-107-02

Soziolinguistik / Dialektologie

Modul	VII.3
ECTS	4
Dozent/-in	Heinz Sieburg
Zeit / Ort	Montag, 9.45-11.15

Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der sozialen, regionalen und situativen Variabilität der deutschen Sprache im synchronen Querschnitt und diachronen Längsschnitt • Erhebung und Aufbereitung varietäten- und soziolinguistischer Daten
Kursbeschreibung	<p>Die Soziolinguistik befasst sich mit dem Relationsgefüge zwischen Sprache und Gesellschaft. Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Komplexität dieser Relation zu erarbeiten und dabei auch an die konkrete empirische Feldarbeit heranzuführen.</p> <p>Folgende Themenstellungen sollen behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Einteilung der Dialekte • Wege der (Sozio-)Dialektologie / Hörproben deutscher Dialekte • Die deutsche Sprache im internationalen Kontext • Die deutsche Sprache in Luxemburg / Luxemburger Standarddeutsch? • Feministische Linguistik • Jugendsprache • Sprachpurismus / Anglizismusdebatte • Welthilfssprachen / Esperanto • Pidgin- und Kreolsprachen • Sprachdatenerhebung / Stichprobenbildung, Fragebogen und Interview
Kurstyp	Seminar
Bibliografie	Bekanntgabe in der ersten Sitzung
Prüfung	Mdl. Referat oder Hausarbeit oder (kleine) empirische Studie
Moodle Course ID	BCE-GERM-107-03

Systematische Aspekte der NDL: J.W. Goethe: ‚Wilhelm Meisters Lehrjahre‘

Modul	VII.6
ECTS	4
Dozent/-in	Wilhelm Amann
Zeit / Ort	Donnerstag, 13.15-14.45
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung und Analyse literarischer Texte • Darlegung und Beschreibung der Geschichte der Gattungen und einer ihrer zentralen Autoren • Herstellung systematischer Zusammenhänge zwischen Texten durch die Zuordnung zu Gattungen, Motiven, Textsorten und anderen systematischen Kategorien
Kursbeschreibung	<p>»Die Französische Revolution, Fichtes Wissenschaftslehre, und Goethes Meister sind die größten Tendenzen des Zeitalters.« Mit diesem enthusiastischen Urteil begrüßte Friedrich Schlegel den 1795/96 erschienenen Roman Goethes. Mit »Wilhelm Meister Lehrjahre« gelang Goethe ein Coup, der alle Differenzen und Animositäten zwischen Weimarer Klassik und Romantik außer Kraft zu setzen schien. Dazu gehört auch, dass der Roman am Beginn der Kooperation zwischen Schiller und Goethe stand, der einstige Konkurrent war eng in die Konzeption des Romans eingebunden, davon zeugt der Briefwechsel zwischen beiden im Vorfeld der Publikation. Nicht der »Werther«, sondern der »Wilhelm Meister« ist wegweisend für die Gattung des modernen Romans geworden. Das Werk steht am Beginn</p>

der sehr deutschen Tradition des Bildungsromans, seine Spuren reichen bis in die neuere Gegenwartsliteratur.

Das Seminar wird sich im Verfahren des ›Close Reading‹ und in der sukzessiven, gemeinsamen Lektüre die komplexen Bedeutungsschichten des Textes erarbeiten. Dabei werden sowohl die besonderen Entstehungsbedingungen, etwa die Kooperation mit Schiller, als auch ästhetische wie kulturelle Hintergründe dieses umfangreichen Werkes zur Erörterung kommen.

Die vorbereitende Lektüre gehört zu den Teilnahmebedingungen, ebenso wie die intensive Mitarbeit im Seminar.

Kurstyp	Seminar
Bibliografie	Anzuschaffende und verbindliche Textgrundlage für alle ist folgende Ausgabe: J. W. Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre. Mit einem Kommentar von Joachim Hagner. Frankfurt am Main 2007 (= Suhrkamp BasisBibliothek 85). Zur Einführung: Uwe Steiner: Wilhelm Meisters Lehrjahre. In: Goethe Handbuch, Bd. 3, Prosaschriften. Hg. v. B. Witte u. a., Stuttgart, Weimar, 1997, S. 113-152; Franziska Schößler: Goethes Lehr- und Wanderjahre. Eine Kulturgeschichte der Moderne. Tübingen, Basel 2002.
Prüfung	Essay / mündliche Prüfung
Moodle Course ID	BCE-GERM-107-06

Kulturgeschichte und Kulturtheorie der Moderne

Modul	VII.8
ECTS	4
Dozent/-in	Oliver Kohns
Zeit / Ort	Dienstag, 09.45-11.15
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Kenntnisse zentraler klassischer und aktueller kulturtheoretischer Positionen.• Beschreibung und Analyse kulturtheoretischer und -philosophischer Texte.
Kursbeschreibung	<p>Der Begriff der „Kultur“ spielt in den Literaturwissenschaften eine zentrale Rolle, ist die Analyse einer nationalen – hier: der germanistischen – Literatur doch notwendig gekoppelt an eine Abgrenzung von anderen Literaturen, einer Spezifizierung „deutscher Kultur“. Unter den aktuellen Bedingungen einer zunehmend globalisierten Welt erscheint ein an Nation, Sprache, Tradition etc. gebundener Begriff von Kultur hingegen zunehmend problematisch – oder täuscht dieser Eindruck und ist eine solche Problematisierung des Kulturbegriffs fester Bestandteil des traditionellen kulturtheoretischen Diskurses? Anhand der Lektüre klassischer und aktueller kulturtheoretischer Autoren, von Rousseau über Nietzsche bis zu Foucault, werden wir uns im Seminar einen Überblick verschaffen über die verschiedenen Kulturbegriffe, um der Frage nachzugehen, welche theoretischen Ansätze den aktuellen Diskussionen – in Wissenschaft, Politik, Publizistik und Literatur – um die Krise der Kultur oder den Kampf der Kulturen zugrunde liegen, und welche Bedeutung und Geltung Begriffe wie Kultur, Kulturzugehörigkeit heute (noch) haben können.</p> <p>Das Seminar setzt eine besondere Bereitschaft zur Lektüre auch längerer und teilweise komplizierter Texte voraus. Besondere Vorkenntnisse sind jedoch nicht nötig.</p>
Kurstyp	Seminar
Bibliografie	Roland Borgards (Hg.), Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaft. Stuttgart: Reclam

2010. ISBN: 978-3-15-0198715-9. Die Anschaffung dieses Bandes wird vorausgesetzt. Alle weiteren Texte werden über Moodle bereitgestellt.

Prüfung	Mdl. Prüfung
Moodle Course ID	BCE-GERM-107-08

Berufsfeld Theater – Praxisseminar: Grundlagen der Theaterarbeit

Modul	VII.9
ECTS	4
Dozent/-in	Sandy Artuso / Bernadette Borkam
Zeit / Ort	Montag, 15.00-16.30
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Einblick in die Grundlagen der theaterspezifischen Berufsfelder• Reflexion der theaterwissenschaftlichen Gegenstandsbereiche• Erfassung und Anwendung relevanter Arbeitspraktiken aus den Berufsfeldern Theaterpädagogik, Pressearbeit und Dramaturgie
Kursbeschreibung	<p>Theater - mit dem Begriff werden zuallererst die Institution und die künstlerische Produktion auf der Bühne assoziiert. Dabei wirken für eine gelungene Produktion auf der Bühne hinter den Kulissen zahlreiche Arbeitsbereiche zusammen. Hier eröffnet sich ein breites Spektrum an Berufsfeldern, die zwar selten bewusst wahrgenommen werden, die aber weit über den institutionellen Rahmen hinaus ihre Wirkung zeigen, beispielsweise in Form von Presseberichten oder aber theaterpädagogischen Angeboten an Schulen und Universitäten. Im Seminar sollen deshalb drei dieser Berufsfelder im Mittelpunkt stehen: die Dramaturgie, die Theaterpädagogik und nicht zuletzt die PR-Arbeit. Die Aufgabenbereiche der jeweiligen Berufe werden zunächst theoretisch vermittelt. Auf der Basis dieser angeeigneten Kenntnisse werden die SeminarteilnehmerInnen in Kooperation mit dem Theaterkollektiv Independent Little Lies (ILL) die Gelegenheit bekommen, sich innerhalb der drei Berufsfelder selbst auszuprobieren. Die praktischen Übungen finden in Blockveranstaltungen statt.</p>
Kurstyp	Praxisseminar
Bibliografie	Bekanntgabe zu Beginn der Lehrveranstaltung.
Prüfung	Referat und (kleine) schriftliche Arbeit
Moodle Course ID	BCE-GERM-107-09